

10 Gerüchte über Zahn-Bleaching

Die Frage, wie weit jeder einzelne gehen würde, um dem Schönheitsideal der Zeit zu entsprechen, liefert immer wieder interessanten Gesprächsstoff. Welche Schönheits-Maßnahmen uns dabei als normal, welche als grenzwertig und welche als eindeutig übertrieben oder sogar abwegig erscheinen – das ist natürlich individuell ganz unterschiedlich. Trotzdem sind wir in dem, was wir normal und akzeptabel finden, stark von unseren Mitmenschen und unserer Umgebung, kurz, der Gesellschaft, geprägt. Und gesellschaftliche Standards befinden sich in stetigem Wandel. Gerade beim Zahn-Bleaching können wir diesen Wandel aktuell live miterleben.

Bleaching – in Nordamerika bereits so etwas wie eine Standardprozedur – wurde hierzulande noch lange als “nur etwas für Hollywoodstars und Fernsehleute” aufgefasst. Nun erlebt das Bleichen der Zähne aber auch im deutschsprachigen Raum eine erhebliche Umbewertung. Für viele gehört regelmäßiges Bleaching nun schon zu den normalen Maßnahmen: Gepflegt aussehende, weiße Zähne ist man sich selbst und anderen schuldig, möchte darauf um keinen Preis mehr verzichten.

Andere wieder sind interessiert, aber noch unsicher; wissen vielleicht nicht so genau, was sie von der Prozedur halten sollen. Halbwissen, Unwissen und Gerüchte gibt es zum Thema Bleaching eine ganze Menge. Möglicherweise haben Sie gehört oder gelesen, dass Bleaching schädlich für die Zähne ist. Oder Sie machen sich Sorgen, dass so ein Bleaching ein riesiges Loch in Ihre Finanzen reißen könnte. Dann ist dieses E-Book für Sie!

Die Wiener Zahnarztpraxis MeinZahn möchte mit einigen Gerüchten und Missverständnissen rund um Zahn-Bleaching aufräumen. Wir wollen Ihnen nichts aufschwätzen ... und natürlich zählen die inneren Werte auch weiterhin! Aber wir möchten, dass Sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können.

Sie haben weitere Fragen oder wollen sich zum Thema Bleaching beraten lassen? Rufen Sie uns einfach an, oder mailen Sie uns:

Zahnarztpraxis Dr. Zsolt-Fischer bei der Wiener Oper

täglich von 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Tel: 01 5850550

Nibelungengasse 1-3

A - 1010 Wien

Zahnarzt-Notdienst-Hotline: 0800 24 00 18

praxis@meinzahn.at

<http://www.meinzahn.at/zahnaerztlicher-notdienst-wien>

1. Bleichen ist schädlich für die Zähne!

FALSCH!

Bleichmittel sind aggressive Chemikalien – das Bleaching soll ja eben nicht spurlos an den Zähnen vorbeigehen. Daraus wird oft geschlussfolgert, dass diese Mittel auch die Gesundheit unserer Zahnschmelzsubstanz beeinträchtigen müssten. Da können wir Sie beruhigen: Auch aus der Sicht des Fachmanns, dem natürlich die Gesundheit Ihrer Zähne noch vor ihrer Optik am Herzen liegt, spricht gegen ein sachgerecht durchgeführtes Bleaching gar nichts. Wie bei vielen anderen Wirkstoffen ist es auch hier die Dosis, die über Nutzen oder Schaden eines Stoffes entscheidet.

Stellen Sie sich ein weißes Tischtuch vor, aus dem Sie mit Bleiche einen Rotwein- oder Teefleck entfernen. Das Prinzip ist genau das gleiche wie bei einer Zahnaufhellung – nur dass das Bleichmittel für Wäsche nicht Wasserstoffperoxid ist, sondern Natriumhypochlorid. Bei der großen Wäsche müssen Sie bei bestimmungsgemäßer Anwendung von Bleichmitteln keineswegs fürchten, dass die Bleiche den Stoff Ihres Wäschestücks angreift: Färbende Substanzen reagieren einfach viel heftiger mit Hypochlorid als beispielsweise Baumwolle. Wenn Sie andererseits die Bleiche immer wieder sehr stark überdosieren, kann der Stoff tatsächlich schon nach wenigen Wäschen dünn und brüchig werden. Bei maßvoller und sachgerechter Anwendung hat Ihr Tischtuch aber nichts zu befürchten.

Ganz genau so verhält es sich bei einer Zahnaufhellung. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass in Maßen angewendete Bleichmittel für die Zahnschmelzsubstanz unschädlich sind. Was allerdings "in Maßen" bedeutet, das kann individuell durchaus verschieden sein. Daher sollten Sie nicht allein mit Bleichmitteln herumlaborieren, sondern auf jeden Fall zunächst Ihren Zahnarzt um Rat fragen: Er kann am besten entscheiden, wie lange und wie intensiv ein Bleaching in Ihrem konkreten Fall sein muss, um sowohl sicher als auch effektiv zu sein.

Das war die kurze Antwort. Reicht diese Information? Dann springen Sie gleich zu Punkt 2. Sie möchten mehr wissen? Dann lesen Sie weiter!

Die Frage, ob Bleaching den Zähnen schadet, lässt sich auch etwas "wissenschaftlicher" stellen. Dann lautet sie: Führt Bleaching zu einer Demineralisierung des Zahnschmelzes? Die Informationen, die heute zum Effekt von Bleaching auf den Zahnschmelz zur Verfügung stehen, sind auf den ersten Blick erstaunlich unterschiedlich – und das ist auch exakt der Grund, warum es so viele Gerüchte darüber gibt.

Ob Bleichmittel den Zahnschmelz angreifen, wird seit den 1990er Jahren intensiv untersucht. Meist werden dafür extrahierte Zähne oder Zahnschmelz-Scheibchen verschiedenen Bleaching-Prozeduren unterworfen. Im Anschluss daran wird die Schmelzstruktur unter dem Elektronenmikroskop auf Porosität und Erosion inspiziert und/oder die Härte oder Rauigkeit der Schmelzoberfläche gemessen.

Viele Studien berichteten, dass sogar langwierige Bleaching-Prozeduren (zum Beispiel sieben Stunden täglich für 14 Tage) dem Zahnschmelz überhaupt nicht schaden. Einige aber kamen zu ganz anderen Ergebnissen. Die Autoren warnten vor Bleaching-Nebenwirkungen wie erodiertem Schmelz und rauer, poröser Schmelzoberfläche: In diesem Studien wirkte das Bleichmittel eindeutig demineralisierend auf den Zahnschmelz.

Wie sind so unterschiedliche Ergebnisse möglich?

Ein Blick auf das Design der verschiedenen Studien legt die Antwort nahe: Die Untersuchungen, die fanden, dass Bleaching dem Zahnschmelz schadete, unterschieden sich zwar weder im Bleaching-Protokoll noch in den verwendeten Wasserstoffperoxid-Konzentrationen von denen, die keinen

solchen Effekt finden konnten. Der Unterschied lag in einem anderen wichtigen Detail: In den Pausen zwischen den einzelnen Bleaching-„Sitzungen“ wurden die Zähne beziehungsweise Schmelzpräparate hier in destilliertem Wasser oder Salzlösungen aufbewahrt. Die Autoren von Studien, die keine schädliche Wirkung der Bleichmittel finden konnten, bewahrten ihre Präparate zwischen den Bleachings dagegen in vollwertigem Speichel auf (in einigen Studien wurden sie auf spezielle Halterungen montiert und im Mund getragen – ungelogen!).

Der Speichel spielt also beim Bleaching eine Schlüsselrolle für den Schutz der Zähne. Studien, die Bleaching-Schäden finden, sind in ihrem Design im allgemeinen insofern unrealistisch, als dass sie diese wichtige Funktion vernachlässigen.

Ein paar Worte zu Demineralisierung und Remineralisierung

Auch der Verzehr süßer oder saurer Speisen, von Fruchtsäften oder Softdrinks verursacht eine vergleichbare Demineralisierung des Zahnschmelzes. Schuld daran sind hier sowohl die Säuren, die als Stoffwechselprodukte zuckerzersetzender Bakterien auf der Zahnoberfläche entstehen, als auch die in den Lebensmitteln selbst enthaltenen Säuren. Es ist gut denkbar, dass die durch Bleaching verursachte Demineralisierung sogar weniger mit der chemischen Aggressivität als vielmehr mit dem leicht sauren pH-Wert der Bleichmittellösungen zu tun hat.

Die gleichen Mechanismen, die nach einem Glas Orangensaft oder einem Schokoriegel für eine Remineralisierung des Schmelzes sorgen, bringen auch nach dem Bleaching normalerweise alles wieder ins Lot: Der Speichel puffert die Säuren ab und bringt so den pH wieder in den neutralen Bereich, und die im Speichel gelösten Mineralien lagern sich wieder an der Zahnoberfläche an.

Salzlösungen, die nur die für den Schmelz essentiellen Mineralien enthielten, konnten allerdings in den Studien keine Remineralisierung bewirken. Vermutlich spielen also noch andere Eigenschaften des Speichels eine Rolle. Vermutet wird, dass der sogenannte Pellikel etwas damit zu tun hat: Das ist eine dünne Schicht von Proteinen auf der Schmelzoberfläche, die durch Bleaching zerstört wird und sich aus dem Speichel schnell regeneriert.

Sie sehen: Bleichen ist wirklich kein Problem für Ihre Zähne – denn Sie bewahren sie ja nicht in einer Salzlösung auf. Sondern in Ihrem Mund :)

Ganz anders sieht es natürlich für das Zahnfleisch aus: Wasserstoffperoxid kann zu erheblichen Verätzungen der Schleimhäute führen. Deshalb tragen Sie während der professionellen Bleaching-Behandlung eine speziell für Sie angefertigte Trägerschiene, die Ihr Zahnfleisch zuverlässig vor Kontakt mit dem Bleichmittel schützt.

2. Bleichen erhöht das Karies-Risiko!

FALSCH!

Der wichtigste Effekt, den ein Bleaching auf das Karies-Risiko hat, ist kurzfristig – und uneingeschränkt positiv: Das Bleichmittel tötet natürlich sämtliche Bakterien, die sich gerade auf Ihren Zähnen befinden, und damit auch Kariesbakterien. Ihre Zähne fühlen sich für einige Zeit nach dem Bleichen nicht nur quietschsauber an, sie sind es auch. Es gibt sogar Studien, die auf den kariesprophylaktischen desinfizierenden Effekt regelmäßig durchgeführter Bleaching-Behandlungen hinweisen.

Bleaching-Produkte, die Fluorid enthalten, sind in dieser Hinsicht besonders empfehlenswert. Fluorid schützt den Zahnschmelz vor Demineralisierung – und zwar nicht nur vor der Demineralisierung durch bakterielle Säuren schützt, sondern auch vor Demineralisierung durch das Bleichmittel während der Aufhellbehandlung. Fast den gleichen Effekt wie ein fluorid-haltiges Bleichmittel hat die Anwendung eines Fluoridgels im Anschluss an das Bleaching.

Mitunter tritt nach einem Bleaching eine gewisse Überempfindlichkeit der Zähne auf. Schmerzen, Ziehen oder Temperaturempfindlichkeit hängen mit einer leichten Reizung des Zahnmarks durch das Bleichmittel zusammen, brauchen Sie aber nicht weiter zu beunruhigen. Mit Karies oder Kariesgefahr hat diese Nachwirkung nichts zu tun. Ein bewährtes linderndes Mittel gegen überempfindliche Zähne ist Kaliumnitrat. Verwenden Sie ein Kaliumnitrat-haltiges Bleichmittel, oder greifen Sie nach dem Bleaching zu einem desensibilisierenden Gel oder einer Zahnpasta mit Kaliumnitrat.

3. Bleichen ist unbezahlbar teuer!

FALSCH!

Nicht wenige meinen auch heute noch, Bleaching sei ausschließlich etwas für Reiche. Das stimmt so auf keinen Fall.

Freilich werden kosmetische Interventionen von den Krankenkassen nicht, oder nur in Ausnahmefällen minimal unterstützt. Trotzdem können auch Menschen mit mittlerem Einkommen ohne weiteres in den Genuss strahlend weißer Zähne kommen. Die Kosten liegen in der Größenordnung der Zuzahlungen, die auch für die "ästhetisch verträgliche" Gestaltung verschiedener zahnmedizinischer Behandlungen (Zahnfüllungen, Kronen, Brücken) anfallen. Ob es Ihnen das wert ist, entscheiden Sie – unbezahlbar ist ein Bleaching jedenfalls nicht.

Die konkreten Kosten für die Zahnaufhellung lassen sich nur nach einer individuellen Beratung, Abwägen aller Alternativen und gründlicher Behandlungsplanung ermitteln. Vertrauen Sie grundsätzlich keinen Preisangaben, die Sie ohne Beratung irgendwo finden! Und bitte, lassen Sie sich nicht von der Angst vor hohen Kosten davon abschrecken, sich zum Thema Bleaching beraten zu lassen. Es gibt verschiedene Lösungen (Home-Bleaching mit individuell gefertigter Trägerschiene, Office-Bleaching, internes Bleaching), die sich auch hinsichtlich der Kosten unterscheiden. Im Beratungsgespräch können wir Ihnen detaillierte Vorschläge machen – ob Sie sich dafür oder dagegen entscheiden, bleibt immer noch Ihre Sache.

4. Das Weiß hält nicht lange!

KOMMT DARAUF AN...

Ehrliche Antwort: Wie lange Ihre Zähne nach einem Bleaching in hellstem Glanz erstrahlen, hängt von Ihrem Verhalten und Ihren Gewohnheiten ab. Der aufhellenden Effekt kann jahrelang erhalten bleiben (zwei Jahre liegen im Rahmen des Möglichen) – aber auch bereits nach einigen Monate wieder nachlassen.

Wer täglich viele Zigaretten raucht, Tee, Kaffee, Cola oder Rotwein in größeren Mengen trinkt, wird relativ bald wieder neue Zahnverfärbungen bemerken. Und auch farbintensive Lebensmittel – leider vor allem so gesunde wie Schwarze Johannisbeeren, Blaubeeren, Kirschen, Möhren oder Rote Beete, und Gewürze wie Curry oder Senf – können den Zahnschmelz verfärben. Gerade wer sich besonders

gesund ernährt, hat häufig nicht die allerweißesten Zähne. Besonders problematisch sind Lebensmittel, die gleichzeitig Säuren und Farbstoffe enthalten: Hier können Farbstoffe tiefer in den durch die Säuren zeitweise aufgeweichten Zahnschmelz eindringen.

Für weiße Zähne sind tatsächlich "weiße" Lebensmittel am besten: Milch, Joghurt, weißer Käse, Hüttenkäse, Sauerrahm, weißer Reis, Kartoffeln, Nudeln, Weißbrot, Haferflocken und Bananen. Aber natürlich sollten Sie bei Ihrer Ernährung unbedingt auch noch andere Kriterien berücksichtigen als nur zahnästhetische. Die Farbstoffe intensivfarbiger natürlicher Lebensmittel sind oft Antioxidantein und dadurch sehr gesund.

Oft hilft übrigens bereits eine professionelle Zahnreinigung, um einige der nach einem Bleaching neu aufgetretenen Verfärbungen zu beseitigen: dann nämlich, wenn es sich lediglich um Zahnbeläge, Zahnstein und andere Ablagerungen handelt. Mit einer abrasiven Zahncreme (bekannt als Whitening- oder Raucherzahncreme) können Sie solche Ablagerungen sogar zu Hause entfernen. Aber bitte nicht öfter als einmal wöchentlich – sonst schrubben Sie sich nach und nach den Zahnschmelz ab. Und damit tun Sie auch der Zahnästhetik gar keinen Gefallen: Das unter dem Schmelz liegende Dentin ist nämlich gelblich gefärbt.

Schließlich können Sie nachgedunkelte Zähne auch mit einer Auffrischungsbehandlung (Touch-up) wieder in Bestform bringen. Dieses Bleaching ist weniger aufwändig und dadurch auch günstiger als die erste Behandlung.

5. Man kann die Zähne sofort um zehn Stufen heller machen!

SELBST WENN MAN KÖNNTE – SOLLTE MAN?

Ein guter Zahnarzt wird Ihnen von so extremen Veränderungen gewöhnlich abraten. Das geschieht einerseits im Interesse Ihrer Zahngesundheit: Um eine solche Aufhellung zu erreichen, muss man schon sehr sehr lange und sehr intensiv bleichen (von sofort kann also strenggenommen keine Rede sein). Das Risiko, dass ein Teil der dabei aufgetretenen starken Demineralisierung des Zahnschmelzes sich nicht rückgängig machen lässt, ist nicht zu vernachlässigen.

Andererseits ist eine Aufhellung um zehn Stufen ("von gelb nach neuschnee") auch gar nicht unbedingt im Interesse von jedermanns gutem Aussehen. Mit einem blendend weißen Gartenzaun im Mund sehen Sie vielleicht dick geschminkt im Licht einer Fernsehkamera toll aus – aber im Alltag wirkt ein so extremes Weiß bei vielen eher unnatürlich. Keine Sorge: Auch ein moderates Bleaching wird Ihre Zähne deutlich heller und gepflegter aussehen lassen.

6. Bleaching ist schmerzhaft!

FALSCH!

Ein korrekt durchgeführtes Bleaching verursacht keine Schmerzen. Das setzt einerseits voraus, dass Ihr Zahnfleisch – zum Beispiel durch eine korrekt angepasste Trägerschiene – auf keinen Fall in Berührung mit dem Bleichmittel kommt. Andererseits ist auch eine gründliche Untersuchung der Zähne im Vorfeld der Aufhellbehandlung Pflicht. Wenn Bleichmittel durch undichte Füllungen oder gar Zahnfrakturen in das Zahnmark gelangt, tut es in der Tat sehr weh.

Nach der Behandlung können die frisch aufgehellten Zähne manchmal etwas ziehen oder empfindlich auf Süßes, Saures oder Kälte reagieren. Diese Empfindlichkeit lässt nach ein paar Tagen von selbst nach, und alles ist wieder beim alten. Kaliumnitrat – in Sensitiv-Zahncremes und -gelen enthalten – ist ein bewährtes Mittel gegen sensible Zähne. Auch manche Bleichmittel sind vorbeugend mit Kaliumnitrat angereichert.

7. Zu Hause selbstmachen ist genauso gut!

FALSCH!

Nicht alles, was in der Werbung oder im Internet angepriesen wird, hält, was es verspricht. Bananenschale für weiße Zähne? Das glauben Sie doch selbst nicht ... Und frei verkäufliche Bleichmittel (Strips, Gele, Pens) enthalten aus Verbraucherschutzgründen wesentlich niedrigere Wasserstoffperoxid-Konzentrationen (nur bis 0,1 Prozent) als die Bleichmittel, die Ihrem Zahnarzt zur Verfügung stehen.

Aber eigentlich ist das auch ganz gut so. Denn eine wirklich wirksame Aufhellbehandlung sollten Sie auf jeden Fall nicht ohne Beratung und Begleitung durch einen Zahnarzt durchführen.

Für die häusliche Anwendung gut geeignet sind abrasive Zahncremes (Raucher- oder Whitening-Zahncremes). Sie funktionieren aber mechanisch und nicht chemisch, also nach einem ganz anderen Prinzip als ein Bleaching. Abrasive Zahncremes enthalten keine bleichenden Chemikalien, sondern einfach mehr und gröbere Putzkörper als normale Zahncremes. Das macht sie gut geeignet, um auch härtere Beläge (Zahnstein und Ablagerungen vom Rauchen) von der Zahnoberfläche zu schrubben. Gegen tiefer sitzende Verfärbungen (oder die natürliche Farbe Ihrer Zähne) sind sie dagegen machtlos, diese lassen sich nur durch ein Bleaching aufhellen. Achtung: Abrasive Zahncremes sollten Sie nicht öfter als einmal wöchentlich verwenden, da Sie sich bei regelmäßiger Anwendung damit auch sehr gut Ihren ganzen Zahnschmelz wegputzen können. Patienten mit bereits ausgedünntem Schmelz oder freiliegenden Zahnhälsen raten wir von abrasiven Zahncremes grundsätzlich ab.

Das Home-Bleaching als Alternative zum Office-Bleaching führen Sie in der Tat zu Hause durch – aber nach Voruntersuchung in der Zahnarztpraxis, Anfertigung der individuellen Trägerschiene, eingehender Beratung und detaillierter Anleitung durch Ihren Zahnarzt. So sieht der ideale Kompromiss aus, bei dem Sparen, Sicherheit UND Wirksamkeit nicht zu kurz kommen!

8. Nach dem Bleaching kann ich alles essen und trinken!

IM PRINZIP SCHON.

Sie können sofort wieder ganz normal essen und trinken. Allerdings sollten Sie im Interesse eines lange sichtbaren Ergebnisses der Behandlung gerade in der Bleaching-Phase beziehungsweise in den ersten Tagen nach dem Bleaching möglichst auf den Genuss von intensiv farbigen Lebensmitteln, Curry, Senf, Ketchup, dunkler Schokolade, Kaffee und Tee verzichten. Erfahrungsgemäß lagern sich Farbstoffe in den von der Aufhellbehandlung etwas aufgeweichten Zahnschmelz leichter ein. Sogar vom Tragen eines roten Lippenstiftes ist in dieser Zeit abzuraten. Faustregel: Vermeiden Sie alles, was auch auf einem weißen Hemd Flecken hinterlassen würde.

Nach einer Woche können Sie wieder unbesorgter “sündigen”. Aber bitte denken Sie daran: Wie lange der aufhellende Effekt erhalten bleibt, hängt wirklich in erster Linie von Ihren Lebensgewohnheiten ab.

Übrigens: Auch desinfizierende Mundspüllösungen mit dem roten Wirkstoff Chlorhexidin verfärben die Zähne – wählen Sie also lieber ein anderes Mittel, wenn Sie auf eine Mundspülung nicht verzichten wollen.

9. Bleaching zerstört meine Füllungen, Kronen und Brücken!

FALSCH! ABER SIE WERDEN NICHT MITGEBLEICHT...

Bleaching hat auf Füllungen, Kronen und Brücken, egal ob aus Keramik oder Kunststoff, buchstäblich überhaupt keinen Einfluss.

Das bedeutet allerdings, dass es nach der Aufhellbehandlung ein ganz anderes kleines Problemchen geben kann: Durch das Bleaching ändert sich nämlich nicht einmal die Farbe von Füllungen und Zahnersatz. Da sie an Ihre ursprüngliche Zahnfarbe angepasst war, kann es nun passieren, dass die reparierten Stellen in Ihrem Mund auffällig dunkler aussehen als die gebleichten natürlichen Zähne.

Nun können Sie natürlich auch Füllungen, Kronen und Brücken erneuern und ein paar “Nummern” heller machen lassen. Das kann sehr teuer werden – und Sie sind dadurch quasi verpflichtet, in Zukunft regelmäßig nachzubleichen, um Zähne und Zahnersatz immer im (annähernd) gleichen Farbton zu halten. Wenn Sie das ohnehin geplant hatten – um so besser.

Mit anderen Worten: Wenn Ihre Zähne an vielen oder an besonders auffälligen Stellen repariert sind, wenn Sie Kronen, Brücken oder Implantate haben, sollten Sie sich bewusst sein, dass erhebliche zusätzliche Kosten auf Sie zukommen können, bevor Ihre Zähne so makellos aussehen, wie Sie sich das wünschen. Für und Wider, Kosten und mögliche Alternativen zu einer Aufhellbehandlung (Veneers, Überkronungen) müssen in einem solchen Fall gründlich erwogen, die Behandlung sorgfältig geplant werden. Lassen Sie sich von Ihrem Zahnarzt beraten !

10. Bleaching hat unregelmäßige Ergebnisse, nicht alles ist gleich weiß.

IM REGELFALL FALSCH!

Aber siehe Punkt 9: Dort haben wir angesprochen, dass Bleichmittel auf Zahnfüllungen und Zahnersatz keine Wirkung haben.

Weiterhin ist zum Thema noch Folgendes zu sagen: Wenn Ihre natürlichen Zähne sehr unterschiedlich stark verfärbt sind, kann es durchaus sein, dass diese Unterschiede auch nach der Bleaching-Behandlung noch wahrnehmbar sind. Unter solchen Umständen kann eine wohldosierte Nachbehandlung einzelner Zähne in der Zahnarztordination (Office Bleaching, eventuell internes Bleaching) meist das gewünschte Ebenmaß erreichen – wenn auch mit zusätzlichen Kosten. Auch hier gilt: Nur Ihr Zahnarzt kann Ihnen ganz genau sagen, wie in Ihrem individuellen Fall am besten zu verfahren ist.

Aber seien Sie versichert: Dass sich Ihre Zähne durch ein Bleaching nicht in einen hundertprozentig uniformen schneeweißen Gartenzaun verwandeln, ist vielleicht sogar ganz gut so. Auch die natürliche

Schönheit einer Kette aus echten Perlen liegt nicht unwesentlich in den ganz subtilen Unterschieden zwischen den einzelnen Exemplaren begründet.

FAZIT

Sie möchten Ihrer Umwelt mit einem strahlenden, natürlich gepflegten Lächeln entgegentreten? Dann können wir Ihnen ein Bleaching wärmstens empfehlen. Auch vom zahnmedizinischen Standpunkt aus gesehen spricht nicht das Geringste dagegen. Wichtig für ein ästhetisch befriedigendes Ergebnis ebenso wie für die Verträglichkeit der Behandlung ist, dass das Bleaching, von einem Zahnarzt begleitet, sachgerecht durchgeführt wird. Im Vorfeld unverzichtbar sind eine sorgfältige Untersuchung der Zähne, eine gründliche professionelle Mundhygiene und eine faire, individuelle Beratung.